

Tagung der Betreuerinnen und Betreuer der Ala-Schutzgebiete im Alpnacherried

Die Ala-Betreuerinnen und -betreuer leisten in den 16 Ala-Reservaten einen grossen Einsatz. Alle zwei Jahre treffen sie sich zu einer Tagung in einem der Reservate und bilden sich in neuen Methoden des Unterhalts und der Gestaltung von Schutzgebieten weiter. Nach einer coronabedingten Unterbrechung war es am 1. Juli 2023 wieder soweit, dass 13 Betreuende aus 10 Reservaten zusammenkommen konnten. Ziel der diesjährigen Tagung war das Alpnacherried am Süde des Alpnachersees im Kanton Obwalden. Dort sind umfangreiche Gestaltungsmaßnahmen in diesem in früheren Jahrzehnten arg gebeutelten Feuchtgebiet im Gang.

Im letzten Winter konnte ein neuer Flachmoorteil im See geschaffen werden. Damit füllte der Kanton eines der tiefen Baggerlöcher teilweise wieder auf, die in den späten 1950er- bis frühen 1970er-Jahren durch Kiesabbau auf Kosten des Flachmoors entstanden waren und den grössten Teil des Rieds zerstört hatten. Die Verlegung der Sarneraa führte zum Verlust des grossen Deltas. Und dann kam noch der Bau des Flughafens hinzu. Nun aber geht es wieder in Richtung mehr Biodiversität. Dies zeigten an der Tagung der Ala-Betreuer

des Alpnacherrieds, Andy Wyss, und Martin Schuck, der für die Ala und BirdLife Schweiz die grossen Arbeiten des Kantons begleitet und mitprägt. Auslöser für die neuen Möglichkeiten war der Bau eines Hochwasserstollens für die Sarneraa. BirdLife Schweiz und andere Organisationen hatten gegen die Ausgestaltung der Arbeiten Einsprache erhoben und konnten nun natur-schutzfachliche Grundlagen einbringen.

Die positive Entwicklung begann mit der Renaturierung eines Teils der Piste des Flughafens. Die Betreuenden diskutierten hier Fragen, wie das Aufkommen von Neophyten auf solchen Flächen verhindert werden kann, und ob und wie angelegte flache Weiher offengehalten oder immer wieder neu angelegt werden sollen. Am zweiten Fliessgewässer, das im Ala-Reservat in den Alpnachersee mündet, der Chli Schliere, stand die Besucherlenkung im Vordergrund. Die Hälfte des Deltas ist hier für Badende zugänglich, eine für den Naturschutz unmögliche Situation.



Das neu geschüttete Flachmoor im Ala-Reservat Alpnacherried am 1. Juli 2023. Alle Fotos Werner Müller.



Martin Schuck berichtet von den Gestaltungsmöglichkeiten, die sich in den letzten Jahren im Alpnacherried eröffnet haben.



Andy Wyss stellt die Entwicklung des Schutzgebiets vor.

Fragen der Besucherlenkung stellen sich auch beim noch erhaltenen Flachmoorteil im Osten des Gebiets. Der dem früheren Baggerloch entlang führende Weg liegt mit der Neuschaffung des Flachmoors nun mitten im wertvollen Gebiet und sollte verlegt werden. Diese Schüttung hatte ihren Ursprung beim Stollenbau: Das Gesteinsmaterial konnte zusammen mit weiterem Material zum Füllen des Baggerlochs verwendet werden. Obendrauf kam mageres Material mit Direktbegrünung. Das neue Flachmoor ist von Wasserläufen durchzogen.

Weitere Themen, die die Ala-Fachleute im Alpnacherried besprachen, betrafen die Gestaltung des neuen Deltas der Sarneraa und den Umgang mit bestehendem, streng geschütztem Flachmoor, die Gestaltung und wenn möglich Beweidung der bestehenden Inseln und das Problem von Fischerplätzen im Reservat. Anschliessend trafen sich die Betreuenden zu einer sehr anregenden Tour d'horizon mit Neuigkeiten und Diskussionspunkten aus den Ala-Reservaten.

Werner Müller